



Senioren Aktuell



Nr. 10

Informationsblatt des Kreissenienerrates Waldshut

Februar 2018

Liebe Seniorinnen und Senioren,

gerade erst ist das Jahr 2017 zu Ende, schon befindet sich das neue Jahr 2018 in voller Fahrt. Für Ihr bisheriges Vertrauen, Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bedanke ich mich bei Ihnen ganz herzlich.

Ein neues Jahr bedeutet auch für uns vom Vorstand des KSR neue Gedanken, neue Wege, neue Ziele. Dabei wollen wir das Bewährte erhalten und Neues versuchen.

Dafür bedarf es auch weiterhin Ihrer Mithilfe, um die ich Sie ganz herzlich bitte. Begleiten und unterstützen Sie weiterhin unsere Bemühungen zum Wohl der vielen Seniorinnen und Senioren, aber auch behinderter Menschen, in unserem Landkreis.

Für das Jahr 2018 wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute, Glück, Zufriedenheit, eine möglichst stabile Gesundheit und Gottes Segen.

Herzlichst
Ihr Gernot Strohm
Vorsitzender des Kreissenienerrates

Einladung zur Hauptversammlung des Kreissenienerrates

Termin

Die diesjährige Hauptversammlung des Kreissenienerrates findet am
Montag, 26. März 2018, 14.30 Uhr,
im Kommunikationsraum der Sparkasse Hochrhein in Waldshut statt.

Nachruf Zum Tod unseres Vorstandsmitglieds Alfred Lins

Ehrend gedenkt der Kreissenienerrat seines im Oktober 2017 im Alter von 75 Jahren verstorbenen Vorstandsmitglieds Alfred Lins.

Der Verstorbene wurde in Dogern geboren. Nach Abitur und Studium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg war er viele Jahre als Lehrer am Hochrhein und auf dem Hotzenwald tätig. Später wurde Alfred Lins Schulleiter an der Grundschule in seinem Heimatort Dogern. Nach 41 Jahren Schuldienst ging er 2004 in den Ruhestand.

Vielfältiges ehrenamtliches Engagement zeichnete ihn aus: Als Leiter des katholischen Bildungswerkes in Görwihl, als Sänger im dortigen Kirchenchor sowie als Regisseur zahlreicher Theateraufführungen machte er sich bereits während seiner Hotzenwälder Zeit einen Namen. Als jahrelanger Gemeinderat und Pfarrgemeinderat sowie als Verfasser von Beiträgen zur Kultur- und Heimatgeschichte der Gemeinde Dogern setzte er dieses Engagement fort.



Alfred Lins

(Fortsetzung nächste Seite)

Dank seiner publizistischen Fähigkeiten berichtete Alfred Lins jahrzehntelang für die heimischen Tageszeitungen über das Geschehen auf dem Hotzenwald und am Hochrhein. Er übernahm während seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied im Kreisseniorrat die Aufgabe als Schriftleiter und war für die Herausgabe der Zeitschrift „Senioren Aktuell“ verantwortlich.

Alfred Lins wird uns als freundschaftlich verbundener und hochengagierter Mitstreiter in dankbarer Erinnerung bleiben.

MdB Rita Schwarzelühr-Sutter antwortet auf die Fragen von „Senioren Aktuell“

„Senioren Aktuell“ hatte in Ausgabe Nr. 9 vom Oktober 2017 politische Themenfelder benannt, die für die Menschen im Landkreis Waldshut und insbesondere für die Senioren von Bedeutung sind. Die Themen wurden den beiden gewählten Abgeordneten, Rita Schwarzelühr-Sutter (SPD) und Felix Schreiner (CDU) nach der Bundestagswahl vom 24. September 2017 mit der Bitte vorgelegt, zu erläutern, welche Positionen sie zu den Themen vertreten und welche konkreten Schritte sie in der neuen Legislaturperiode unternehmen wollen, um tragfähige Lösungen zu erreichen.

Mit Schreiben vom 13.12.2017 hat Rita Schwarzelühr-Sutter geantwortet, ihre Stellungnahme veröffentlichen wir in dieser Ausgabe. Felix Schreiner kündigte seine Antwort für Januar 2018 an. Seine Ausführungen finden Sie in unserer nächsten Ausgabe Nr. 11 im Juni 2018.

Wortlaut des Schreibens von Rita Schwarzelühr-Sutter:

Renten

Wir setzen uns für eine Solidarrente ein, die jene Menschen entlastet, die trotz jahrzehntelanger Arbeit und Kindererziehung zu wenig Rente bekommen. Dies kommt auch vielen Frauen zugute. Die Teilnehmer der geplatzten Jamaika-Sondierungen hätten aller Voraussicht nach das Rentenalter erneut erhöht. Diesen und ähnlichen Vorhaben werden wir uns – sei es als Koalitionspartner innerhalb einer Großen Koalition oder sei es als größte Oppositionspartei im Parlament – konsequent entgegenstellen. Um das Rentenproblem einzudämmen, werden wir, auch wenn erforderlich, aus der Opposition heraus für stabile Renten und Gerechtigkeit kämpfen. Unter anderem darf es keine weitere Erhöhung des Renteneintrittsalters geben, das Rentenniveau darf nicht unter 48 % sinken und auch die Versicherungsbeiträge sollen die Marke von 22 % nicht überschreiten. Um Selbständige abzusichern, sollen auch diese in die gesetzliche Rentenversicherung geholt werden.



Rita Schwarzelühr-Sutter (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Staatssekretärin
im Bundesumweltministerium

Bezahlbarer Wohnraum

Wir haben die Mittel für den sozialen Wohnungsbau in den vergangenen Jahren verdreifacht! Um bezahlbaren Wohnraum für jedermann zu garantieren, möchten wir, dass die Wohnraumförderung an den steigenden Bedarf angepasst wird. Menschen, die in Kleinstädten und auf dem Land leben, brauchen auch in Zukunft Einkaufsmöglichkeiten, einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr, eine gute Gesundheits- und Pflegeversorgung, eine gute Kinderbetreuung, generationengerechten Wohnraum, ein vielfältiges Angebot an Bildung, Kultur, Freizeit und Sporteinrichtungen. Wir wollen dafür sorgen, dass diese Angebote erhalten bleiben. Im Bereich bezahlbarer Wohnraum werden wir uns weiter entschieden dafür einsetzen, dass die Mietpreisbremse verschärft wird und die Mieter erfahren werden, wie viel die Wohnung zuvor gekostet hat. So bekommt der Mieter mehr Möglichkeiten, sich auf die Mietpreisbremse zu berufen.

(Fortsetzung nächste Seite)

Sparkassen Pflegevorsorge

Wichtiger denn je,
lassen Sie sich von
uns beraten.



Finanzmanagement, Bausparen und Versicherungen - wir bieten alles aus einer Hand. Telefonisch unter 07751 882-0 und im Internet unter www.sparkasse-hochrhein.de. Wenn's um Geld geht - Sparkasse.

 Sparkasse
Hochrhein

Arbeitskräfte die in die Schweiz abwandern

Um zu verhindern, dass weiterhin viele Menschen – vor allem auch in die Schweiz – abwandern, wollen wir die Arbeitsplätze in Deutschland attraktiver und die Löhne fairer machen. Dazu gehören unter anderem die Abschaffung sachgrundloser Befristungen, die geschlechtsunabhängige Lohngerechtigkeit, das Recht auf Rückkehr aus der Teilzeit in die frühere Arbeitszeit und besserer Schutz und mehr Mitbestimmung für Beschäftigte. Konkret bezogen auf den medizinischen Bereich und die ärztliche Versorgung vor Ort: Wir haben grundsätzlich nicht zu wenige Ärzte. Sie sind v. a. falsch verteilt. Lösungen, die Haus- und Facharztversorgung im Landkreis zu verbessern, wären aus meiner Sicht: Attraktivere Bedingungen zu schaffen- bereits für Medizinstudenten, die sich verpflichten, aufs Land zu gehen, z. B. ein vereinfachter Hochschulzugang, bei der Übernahme einer Landarztpraxis, bei der Arbeitsteilung und bei der Kinderbetreuung vor Ort.

Medizinische Versorgung/Spital

„Guten Zugang zu qualitativ hochwertiger medizinischer Versorgung sicherstellen“

Unser Ziel ist es, eine wohnortnahe und bedarfsgerechte medizinische Versorgung von Patientinnen und Patienten im Kreis Waldshut sicherzustellen. Der Neubau eines Zentralkrankenhauses kann hierfür ein wichtiger Baustein sein. Allerdings werden die Standortsuche und der Neubau erfahrungsgemäß mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Mit der Schließung des Spitals Bad Säckingen steigt der Druck hier jetzt zügig voranzukommen nochmals erheblich. In diesem Zusammenhang muss nun auch die künftige Trägerstruktur unbedingt geklärt und zukunftsfest aufgestellt werden.

Der Landrat und der gesamte Kreistag stehen nun aber auch in der Pflicht, den Beschluss für die Schaffung eines Gesundheitscampus in Bad Säckingen konstruktiv zu begleiten und zügig umzusetzen.

Gleichzeitig müssen wir auch dafür Sorge tragen, dass die Menschen vor Ort gute ambulante Angebote vorfinden. Zudem muss die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Hilfsfristen gewährleistet sein.

Unerlaubte Telefonwerbung

Was tun, wenn unerbetene Werbeanrufer nerven?

Die Zahl der Beschwerden wegen unerlaubter Telefonwerbung ist stark gestiegen. Im ersten Halbjahr 2017 gingen bei der Bundesnetzagentur fast so viele Meldungen ein wie im gesamten Jahr 2016, wo knapp 30 000 Beschwerden registriert wurden. Beworben werden insbesondere Telekommunikations- und Energieversorgungsdienstleistungen, Versicherungen oder Zeitschriftenabonnements. Adressaten der Anrufe sind überwiegend ältere Menschen, unerfahrene Jugendliche oder Menschen mit eingeschränkten Kenntnissen der deutschen Sprache.



(Fortsetzung nächste Seite)

Ausgenutzt wird der Überraschungsmoment am Telefon, um kostenpflichtige Verträge abzuschließen oder unterzuschieben. Betroffene beklagen sich, dass sie regelrecht überrumpelt werden sowie über den hartnäckigen und aggressiven Ton mancher Anrufer. Selbst wenn die Angerufenen am Telefon erklären, dass sie kein Interesse an der angebotenen Leistung haben und auflegen, erhalten sie danach häufig eine Vertragsbestätigung, verbunden mit einer Rechnung.

Seit 2009 ist Telefonwerbung nur bei ausdrücklicher Einwilligung des Verbrauchers erlaubt. Die Einwilligung muss vor dem Anruf vorliegen und kann nicht erst zu Gesprächsbeginn eingeholt werden. Außerdem darf der Anrufer seine Rufnummer nicht unterdrücken, damit sie leichter zurückverfolgt werden kann. Verstoßen Firmen gegen diese Regeln, drohen ihnen Bußgelder, wobei die Höchstgrenze seit 2013 bei 300 000 Euro liegt.

Wie kann ich mich schützen?

Gegen die Anrufe gibt es kein Mittel, wenn die eigene Rufnummer in Umlauf ist. Verbraucher sollten sich deshalb überlegen, ob sie ihre Telefonnummer überhaupt in ein öffentliches Telefonbuch eintragen lassen und an wen sie die Nummer weitergeben. Beim Telefonanbieter kann auch beantragt werden, Anrufe mit unterdrückter Nummer nicht durchzustellen. Davon können dann aber auch erwünschte Anrufe betroffen sein.

Wie reagiere ich richtig bei einem Werbeanruf?

Eine Möglichkeit bei einem unerwünschten Anruf ist, einfach aufzulegen. Wer das nicht tut, sollte den Anrufer offensiv zur Rede stellen, d. h. den Namen des Anrufers und seiner Firma sowie den Grund des Anrufs erfragen und die Telefonnummer notieren. Zudem sollte der Angerufene darauf hinweisen, dass weitere Anrufe unerwünscht sind, und die Löschung seiner Daten verlangen. Lassen Sie sich während des Telefonats auf keinen Vertrag oder auf die Zusendung von Waren, Gratisproben, Unterlagen oder Ähnliches ein und geben Sie niemals am Telefon Ihre Bankdaten bekannt.

Die Verbraucher können die telefonisch abgeschlossenen Verträge innerhalb von 14 Tagen widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt bei Verträgen über die Erbringung von Dienstleistungen mit Vertragsabschluss, bei Verträgen über Warensendungen mit der Warenlieferung. Sollten Ihre Bankdaten dem Anrufer schon bekannt sein, kontrollieren Sie im Anschluss an ein solches Telefonat besonders sorgfältig Ihre Kontoauszüge und lassen Sie Lastschriften von Ihrer Bank zurückbuchen.

Zentrale Bußgeldbehörde und Ansprechpartnerin für Verbraucherbeschwerden ist die

Bundesnetzagentur, Nördeltstr. 5, 59872 Meschede
Tel.: 0291 9955 - 206
E-Mail: rufnummernmissbrauch@bnetza.de
Internet: <https://www.bundesnetzagentur.de>

Auf der Internetseite der Bundesnetzagentur finden Sie ausführliche Informationen und ein Formblatt, mit dem Sie Anzeige erstatten können. Ansprechpartner bei unerlaubter Telefonwerbung sind auch die Verbraucherzentralen, die im Internet ebenfalls umfangreiche Informationen und Musterbriefe zur Verfügung stellen, um unberechtigte Forderungen abzuwehren, z. B.

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/>

(Text: Bernhard Seifer

Quellen: Seniorenmagazin öffentlicher Dienst Baden-Württemberg, Oktober 2017 und Badische Zeitung, Foto: n-tv.de)

Vorankündigung

Der Kreissenientag 2018 und die Verkaufsausstellung „Senioren schaffen Schönes“ finden am Samstag, 27. Oktober 2018, im Haus des Gastes in Höchenschwand statt.

Nähere Informationen dazu im Juni 2018 in „Senioren Aktuell“ Nr. 11.

**Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen,
sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein.
(Perikles)**

Rechtzeitig vorsorgen

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung

Prof. Konrad Stolz gilt als ausgewiesener Experte beim Thema vorsorgende Verfügungen. In der Zeitschrift des Landesseniorenrates Baden-Württemberg „imBlick“ (4/2017) hat Prof. Stolz auf den Seiten 6 – 10 Beiträge zur Patientenverfügung und deren Umsetzung, zur Vorsorgevollmacht und gesetzlichen Betreuung unter Berücksichtigung der aktuellen Gesetzeslage und Rechtsprechung veröffentlicht.

Sie können die Beiträge über folgende Internetadresse einsehen:

http://lsr-bw.de/fileadmin/imBlick/ImBlick_4_2017.pdf



Zu viele Pillen im Alter?

Nachdem unser 83-jähriger Bekannter beim morgendlichen Einkauf gestürzt und mit Knochenbrüchen ins Spital gebracht worden war, bat er uns, ihm seine Medikamente und anderes ins Krankenhaus zu bringen. Auf dem Küchentisch fanden wir ein gutes Dutzend verschreibungspflichtige - nebst einigen freiverkäuflichen - Medikamenten mit teilweise gegensätzlichen Wirkungen!



Eine repräsentative Forsa-Umfrage ergab, dass jeder zweite Senior ab 70 Jahren täglich regelmäßig drei oder mehr Medikamente zu sich nimmt. Gut die Hälfte dieser Patienten ist bei mehr als einem Arzt in Behandlung und jeder dritte nimmt sowohl verordnete als auch rezeptfreie Medikamente ein. Der Apothekerverband warnt vor den Neben- und Wechselwirkungen einer solchen Mehrfachmedikation. Es gibt die Fälle der Verschreibungen verschiedener Fachärzte wegen mehrerer Erkrankungen. Es gibt allerdings häufig auch vermeidbare und gesundheitsschädigende Fälle. Um die Risiken zu senken, forderte der Präsident des Verbandes, Friedemann Schmidt, für jeden Patienten einen Medikationsplan, in dem die gesamte Medikamentenliste – laufend aktualisiert und von Ärzten und Apothekern abgestimmt – enthalten sein muss. Seit 2016 haben Sie ab drei verschiedenen Medikamenten Anspruch auf einen Medikamentenplan von ihrem Arzt.

Im Alter werden die Wirkstoffe der Medikamente im Körper langsamer abgebaut, was zu länger anhaltender Wirkung, z.B. von Schlafmitteln führt und die Sturz- und Unfallgefahr in den Morgenstunden erhöht. Auch negative Wechselwirkungen verschiedener Wirkstoffe und Nebenwirkungen, die oft den Nutzen des Medikamentes übersteigen, können für Schwindel und Übelkeit verantwortlich sein.

Nun sollte man nicht einfach ein notwendiger Weise verordnetes Medikament ohne Absprache mit dem Arzt des Vertrauens absetzen! Ein Hinterfragen beim Arzt oder Apotheker, ob eine Medikation noch notwendig und sinnvoll ist oder durch ein besser verträgliches Medikament ersetzt werden kann, sollte unbedingt erfolgen.

(Text: Johannes Stecher, Foto: stern.de)

Weitere Vorankündigung

Der Landkreis Waldshut, die Stadt Waldshut-Tiengen und der Verein „WohnVision am Hochrhein e. V.“ lädt alle Interessierten, am 20. und 21. April 2018 in die Justus-von-Liebig-Schule Waldshut, Von-Kilian-Str. 5, zu nachfolgender Veranstaltung ein:

„Lebensräume – Lebensträume“ mit Referaten und Informationsständen

Nähere Informationen erfolgen zeitnah zur Veranstaltung in der Lokalpresse.

Ehrenamt – eine kostbare Ressource

Workshop in Höchenschwand als Kooperationsprojekt des Kreissenienerrates mit dem Landratsamt Waldshut, Abteilung Altenhilfe

Zum ersten Mal lud der Kreissenienerrat in Zusammenarbeit mit der Abteilung Altenhilfe des Landratsamtes Waldshut am 12. Oktober 2017 Ehrenamtliche, die in der Seniorenarbeit tätig sind, nach Höchenschwand zu einem Workshop ein. Zum Thema „Ehrenamt – eine starke Ressource“ referierte die Soziologin Silke Marzluff aus Freiburg.

Rund 30 Personen aus der ehrenamtlichen Seniorenarbeit im Landkreis Waldshut folgten der Einladung des Kreissenienerrates und des Landratsamtes Waldshut in das Haus des Gastes in Höchenschwand. Eine beachtliche Zahl an Teilnehmern, wie der Vorsitzende des Kreissenienerrates, Gernot Strohm, betonte. Man sehe, wie wichtig die Stärkung und Vernetzung untereinander, gerade in einem flächenmäßig großen Landkreis wie Waldshut, sei, so der Vorsitzende weiter. Zum ersten Mal sahen die Verantwortlichen die Dringlichkeit dieser Veranstaltung. „Ohne das Ehrenamt und die Leistungen der ehrenamtlichen Tätigkeit würden viele Bereiche unserer Gesellschaft nicht funktionieren“, war sich Wolfram Kremp, stellvertretender Vorsitzender des Kreissenienerrates, sicher.

Eines der wichtigsten Themen an diesem Donnerstagvormittag war die Vernetzung unter den Ehrenamtlichen. „Wir wollten einen Austausch zwischen Menschen schaffen, die sich für gleichartige Ziele engagieren“, sagte Ulrike Klein vom Landratsamt Waldshut. In kleinen Gruppen entstanden Ideenbörsen, die sich mit Problemen und Herausforderungen der Seniorenarbeit im Landkreis beschäftigten. Dazu zählten unter anderem die Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen sowie Kooperationsmöglichkeiten mit kommunalen Vertretern. Zudem sollte aber auch das Selbstwertgefühl der anwesenden Ehrenamtlichen gestärkt werden. Denn gerade in diesem Tätigkeitsbereich mangelt es oft an Anerkennung. Die Referentin machte den Teilnehmern deutlich, dass die Ressource Ehrenamt eine besonders kostbare sei, aber keinesfalls unbegrenzt verfügbar wäre. „Vor allem im Bereich der Seniorenarbeit stößt das Ehrenamt zunehmend an seine personellen Grenzen“, sprach Marzluff ein großes Manko an.

Mit der Soziologin Silke Marzluff aus Freiburg wurde eine Referentin gefunden, die sich im Bereich der Seniorenarbeit einbringt und auskennt. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen vor allem in der Förderung von Engagement und Beteiligung auf kommunaler Ebene. Zudem ist sie nebenberuflich als Trainerin, Coach und Moderatorin in der Umsetzung von Maßnahmen tätig.



Referentin Silke Marzluff und Ulrike Klein,
Landratsamt Waldshut (von links)



Rund 30 Teilnehmer nahmen am Workshop teil.

(Text: Fabienne Zintl - Bilder: Wolfram Kremp)

Impressum:

Herausgeber: Kreissenienerrat Waldshut - V. i. S. d. P.: Vorstand des Kreissenienerrates
<http://www.ksr-wt.de>
Redaktion: Bernhard Seifer, Wolfram Kremp
Verteiler: Seniorengruppen, Alten- und Pflegeheime, Altenwohnheime, Rathäuser, Landratsamt
Druck: M + G - Werbung, Spitalgasse 7, 79713 Bad Säckingen - Auflage: 2 500
Bankverbindung: Sparkasse Hochrhein IBAN: DE04 6845 2290 0000 0002 99
Volksbank Hochrhein IBAN: DE29 6849 2200 0002 1539 5